

BRAUEREI FORUM

Fachzeitschrift für Brauereien, Mälzereien, Getränkeindustrie und deren Partner



VLB
BERLIN

Sonderdruck | 9./10. Mai 2019 | 34. Jahrgang | ISSN 0179-2466

Sonderdruck zum

25. Dresdner Brauertag

Eine Gemeinschaftsveranstaltung von



1992 – 2019



Informationsservice der
Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin



www.brauerei-forum.de



SÄCHSISCHER BRAUERBUND

WWW.BRAUERBUND-SACHSEN.DE

25 Dresdner Brauertage – ein Spiegel der Bierlandschaft Sachsens

Ein 25. Jubiläum gibt Anlass zum Rückblick und erfüllt mit Freude und Stolz. Der Rückblick auf die vergangenen fast drei Jahrzehnte führt uns vor Augen, welche Entwicklung das Bierland Sachsen in dieser Zeit genommen hat.

Die Sachsen waren immer schon große Bierliebhaber. Bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts beförderte die starke industrielle Entwicklung in Sachsen auch das Wachstum einer leistungsfähigen Bierindustrie. Der damalige Boom führte dazu, dass in Dresden 1871 auch der Deutsche Brauer-Bund gegründet wurde.

Die beiden Weltkriege und die nachfolgende DDR-Zeit brachten leider eine gegenläufige Entwicklung. Als vor 28 Jahren der erste Dresdner Brauertag stattfand, kämpften viele Brauereien in Sachsen um ihr Überleben, da die ostdeutschen Biere mit den importierten Bieren aus den neuen Bundesländern nicht mithalten konnten. Viele Brauereien hatten eine veraltete Anlagentechnik, einen hohen Personalstand und es fehlte an Marketingenerfahrung. Damals war der Tiefpunkt der Absatzentwicklung erreicht. Von den ehemals 54 Braustätten in Sachsen bestanden 1992 nur noch 32 Brauereien.

Doch auch zu DDR-Zeiten gab es in Sachsen gut ausgebildete Brauer und Mälzer. Sehr bald wurde die anfängliche Starre überwunden und es gab einen großen Wunsch nach fachlichem Austausch, um die sächsische Brauwirtschaft weiterzuentwickeln und zu festigen.

Der damalige Schulleiter der Dresdner Brauerschule, Wolfgang Kunze, der mit seinem Lehrbuch „Technologie Brauer und Mälzer“ auch in Westdeutschland eine anerkannte Größe war, erkannte dieses Bedürfnis. Er war das Bindeglied zur VLB, und gemeinsam entstand die Idee einer Fachtagung für Brauer und Mälzer in Sachsen für das Fachpersonal der Brauereien und Zulieferer in den neuen Bundesländern. Zusammen mit dem schon 1990 von 15 Brauereien wiedergegründeten Sächsischen Brauerbund e.V. wurde ein Brauertag in Dresden organisiert.

Am 9. April 1992 fand der 1. Dresdner Brauertag im Kulturpalast in Dresden statt. Die Veranstaltung fand großen Anklang und verzeichnete 140 Teilnehmer. Die Zusammenarbeit zwischen

VLB, Brauerschule und Sächsischem Brauerbund erwies sich als fruchtbar. Seit der Neustrukturierung des Deutschen Brauerbunds vor einigen Jahren unterstützt die Brausozietät Mitte, die sich aus Sächsischem Brauerbund und Brauerbund Hessen/Rheinland-Pfalz zusammensetzt, den Dresdner Brauertag.

Mittlerweile hat sich der Dresdner Brauertag zu der brauwissenschaftlichen Fachtagung in Ostdeutschland entwickelt. Jedes Jahr werden eine große Anzahl von Themen, zusammengestellt von Vertretern der regionalen Brauereien und der VLB Berlin, vorgetragen und diskutiert. Dadurch ergibt sich eine interessante Mischung. Wissenschaft aus erster Hand trifft Praxis.

Natürlich muss an dieser Stelle auch in die Zukunft gedacht werden. Sachsen ist das Bundesland mit der höchsten Pro-Kopf-Produktion. Mehr denn je hat eine Veranstaltung wie der Dresdner Brauertag ihren Platz verdient. Neben den Großbrauereien und dem gefestigten Mittelstand gibt es in Sachsen in der jüngsten Zeit auch einen nennenswerten Zuwachs an kleinen Brauereien. Laut Statistischem Bundesamt zahlen seit 2018 in Sachsen wieder 75 Brauereien Biersteuer. Damit hat sich die Anzahl seit 1992 mehr als verdoppelt. Die Vielfalt an Brauereien spricht für das Bierland Sachsen.

Für den Dresdner Brauertag bedeutet diese Vielfalt eine Herausforderung und Bereicherung. Es ist der Anspruch des Dresdner Brauertages, ein Programm zu erstellen, das allen etwas bietet. Doch das ist nicht die Aufgabe der VLB allein. Seit 1992 lebt der Brauertag von den Ideen, der Wissbegierde und dem Austauschwillen der Brauer. Nur so konnten die abwechslungsreichen Programme entstehen. Ich danke daher allen, die in den vergangenen Jahrzehnten durch ihre Vorträge, ihre Bereitschaft zum Vorsitz und ihr Mitwirken zu den gelungenen Programmen beigetragen haben, und bin zuversichtlich, dass es auch für die nächsten 25 Brauertage genug Themen geben wird, über die es sich gemeinsam zu diskutieren lohnt.

Steffen Dittmar

Präsident des Sächsischen Brauerbunds



25 Dresdner Brauertage – auch ein Stück VLB-Geschichte

25 Dresdner Brauertage seit 1992 – eine beachtliche Serie und ein schönes Beispiel für ein gelungenes Projekt der Wiedervereinigung.

Die Jahrzehnte der deutschen Teilung hatten sowohl in der Brauereilandschaft der DDR als auch im Aktionsradius der VLB Berlin deutliche Spuren hinterlassen. Die Brauer in der DDR waren nach dem Krieg auf sich gestellt und mussten aus limitierten Ressourcen das bestmögliche herausholen. Die VLB verlor mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder in Mittel- und Ostdeutschland und war von Westdeutschland geografisch isoliert. Diese Situation änderte sich mit der Wiedervereinigung im Jahre 1990 schlagartig und es galt, an alte Gemeinsamkeiten anzuknüpfen.

Eine Schlüsselfigur dabei war Wolfgang Kunze, der nach seinem Studium zum Diplom-Brauereingenieur in Berlin als Berufsschullehrer die Dresdner Brauerschule von 1952 bis 1990 leitete. Während dieser 38 Jahre hatte der bekennende VLBer und überzeugte Radebeuler nie den Kontakt nach West-Berlin verloren. Und so spielte er bei der Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen der VLB, den sächsischen Brauern und dem 1991 gegründeten Sächsischen Brauerbund eine besondere Rolle.

Eine der ersten Aktionen nach der Wiedervereinigung war die Gründung der „Außenstelle Dresden der VLB“ durch den damaligen VLB-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen Niefind und Wolfgang Kunze. Gemeinsam mit dem Sächsischen Brauerbund entwickelten sie die Idee des Dresdner Brauertags als Fachveranstaltung für die Brauer in Sachsen und Ostdeutschland. Die Themen und Referenten sollten in gemeinsamen Beratungen festgelegt werden und dazu profilierte Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Vertreter aus sächsischen Brauereien eingeladen werden.

Am 9. April 1992 war es dann soweit: Im Kulturpalast Dresden fand der 1. Dresdner Brauertag als Gemeinschaftsveranstaltung des Sächsischen Brauerbunds und der VLB Berlin statt. War diese Auftaktveranstaltung noch geprägt von Beiträgen der VLB, wurde schon beim zweiten Brauertag 1993 das Spektrum der Referenten erweitert und der Dresdner Brauertag mauserte sich zur Plattform für erstklassigen Informationsaustausch zwischen Brauindustrie, Zulieferindustrie, Wissenschaft und Verbänden. So wurde beispielsweise auf dem 4. Dresdner Brauertag im Jahre 1996 der Neubau des Freiburger Brauhauses – seinerzeit noch zu den Eichbaum Brauereien gehörig – vorgestellt. Die zahlreichen Veränderungen in der Brauereilandschaft Ostdeutschlands durch Schließungen oder Übernahmen spiegelten sich im Laufe der Jahre auch in dem Teilnehmerfeld dieser Veranstaltung wider.

Und so konnte sich der Dresdner Brauertag im Laufe der Zeit einen festen Platz in den Terminkalendern der Brauwirtschaft Sachsens und Ostdeutschlands erobern. Protagonisten von Seiten des Sächsischen Brauerbundes waren dabei unter vielen anderen Heinz-Jörg Grohmann, Wolfgang Brienitzer, Reinhard Zwanzig, Heinz-Joachim Marre oder Herwig Bittner, der den engen Kontakt der Dresdner Brauerschule zur VLB über die Jahrzehnte immer aufrechterhalten hat.

Alles in allem ist der Dresdner Brauertag aber auch ein Teil des Lebenswerks von Wolfgang Kunze, von dem das Zitat überliefert ist „Nichts ist wichtiger als der Dresdner Brauertag“. Wir sind froh, dass wir diese Tradition und die gute Zusammenarbeit mit den Sächsischen Brauern auch nach seinem Tod im Jahre 2016 und dem altersbedingten Ausscheiden vieler Protagonisten der ersten Stunde weiter aufrechterhalten konnten, sodass wir heute mit Stolz auf die 25. Auflage des Dresdner Brauertags blicken.

*Dr. Josef Fontaine
Geschäftsführer der VLB Berlin*

Programm des 1. Dresdner Brauertages am 9. April 1992

aus „Brauerei Forum“, Ausgabe 8/1992 vom 13.3.1992

VLB aktuell

1. Dresdner Brauertag

der VLB-Außenstelle Dresden

Termin: Donnerstag, 9. April 1992
Beginn: 10.00 Uhr
Ort: Kulturpalast Dresden, Altmarkt
Gesellschaftsräume (Eingang linke Seite)
Veranstalter: Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei
in Berlin (VLB)
Leitung: Dipl.-Ing. W. Kunze

Auf diesem 1. Dresdner Brauertag stellen die Abteilungsleiter der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) ihre Dienstbereiche vor und sprechen aus der Sicht ihres Arbeitsgebietes zu aktuellen Problemen der Brauindustrie.

Begrüßung: Dr.-Ing. Axel Th. Simon,
Präsident der VLB

Einleitung: Dr.-Ing. H.-J. Niefind,
Geschäftsführer der VLB

(1) 10.30 Uhr Professor Dr.-Ing. E. Krüger,
Dekan des Fachbereichs „Lebensmittel-
technologie und Biotechnologie“ der
Technischen Universität Berlin
und Abteilungsleiter des
Forschungsinstituts für chemisch-
technische Analyse der VLB

Thema: Forschung der Abteilung
chemisch-technische Analyse

10.40 Uhr Dipl.-Ing. B. Lindemann,
Forschungsinstitut für chemisch-
technische Analyse

Thema: Die Filtrierbarkeit des Bieres

(2) 11.00 Uhr Professor Dr. R. Schildbach,
Leiter des Forschungsinstituts für
Rohstoffe der VLB

Thema: Hopfensorten und ihre
Qualitätsunterschiede

(3) 11.30 Uhr M. Burbidge, M. A., Forschungsinstitut
für Rohstoffe der VLB

Thema: Sortenreinheit bei Gerste und
Malz und ihre Bedeutung für die Malz-
und Brauindustrie

12.00 Uhr Pause

(4) 12.30 Uhr Dr.-Ing. H.-M. Anger,
Leiter des Zentrallaboratoriums der
VLB

Thema: Trübungsmessung im Labor

(5) 13.00 Uhr Dr. G. Schumann,
Leiter der Wassertechnischen Abteilung
der VLB

Thema: Betriebsinterne Abwasser-
behandlung

13.30 Uhr Mittagessen

(6) 14.30 Uhr Dipl.-Ing. (FH) P. Kollnberger,
Leiter der Maschinentechnischen
Abteilung der VLB

Thema: Hinweise für die Projek-
tierung, Auftragsabwicklung und
Ausführung von Brauereianlagen

(7) 15.00 Uhr Dr.-Ing. H.-V. Kohnke,
Leiter des Brautechnologischen
Beratungsdienstes der VLB

Thema: Schaumprobleme aus der Sicht
der Praxis

15.30 Uhr Pause

(8) 16.00 Uhr Frau Braumeister M. Lemler,
Projektleiterin Gastronomieservice des
Brautechnologischen Beratungsdienstes
der VLB

Thema: Qualitätssicherung von der
Rampe bis zum Endverbraucher

(9) 16.30 Uhr Dr.-Ing. H.-J. Niefind,
Geschäftsführer der VLB

Thema: Vorstellung der Verpackungs-
prüfstelle der VLB
(Abteilungsleiter Dr. C. Kremkow)

(10) 16.40 Uhr Dr. H. G. Schultze-Berndt,
ehemaliger Geschäftsführer der VLB

Thema: Bier braucht Heimat –
und hier erst recht!

17.10 Uhr Schlußwort

18.00 Uhr Zwangloses Treffen
in der Gaststätte des Kulturpalastes

Für den Abend des 9. April 1992 ist in der Gaststätte des Kulturpalastes ein zwangloses Treffen der Tagungsteilnehmer vorgesehen.

Für interessierte Kollegen besteht am 10. April 1992 die Möglichkeit, wahlweise an einer Besichtigung

– der neuen Produktionsstätte der
Radeberger Exportbierbrauerei GmbH oder
– der neuen Mälzerei Sachsen-Malz GmbH (Heidenau)
teilzunehmen.

Für den 9. April 1992 ist als Damenprogramm eine Führung durch die Dresdner Altstadt geplant.

Zimmerreservierungen sind von den Tagungsteilnehmern selbst vorzunehmen.

Anmeldungen werden erbeten an die: Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB), Seestr. 13, D-1000 Berlin 65, Telefon (0 30) 45 09-2 92/2 67, Telex (0 30) 186043 vlb d, Telefax (0 30) 4 53 60 69.

Honorar: Das Teilnehmerhonorar beträgt einschließlich Arbeitsunterlagen für Mitglieder der VLB 120 DM, für Nichtmitglieder 150 DM.

Anfragen sind an die VLB-Außenstelle Dresden, Kantstr. 2 in O-8027 Dresden, Telefon/Telefax (051) 4 71 50 24 zu richten. ■

Bericht über den 1. Dresdner Brauertag im Kulturpalast Dresden

aus „Brauerei Forum“, Ausgabe 13/1992 vom 4.5.1992

Erster Brauertag der VLB in Dresden

Erfahrungsaustausch zu aktuellen Problemen der ostdeutschen Brauindustrie / 140 Teilnehmer

(MB) Mit dem 1. Dresdner Brauertag im April dieses Jahres gab die Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) nach mehr als 40 Jahren erzwungener Abwesenheit im Osten Deutschlands ihr erfolgreiches Debüt. Der Einladung in die Elbestadt waren mehr als 140 Fachleute der Brauwirtschaft und deren Partner aus den neuen und alten Bundesländern gefolgt. Das Vortragsprogramm zu aktuellen Problemen der Brauindustrie konzentrierte sich neben dem Vorstellen der Aufgaben und Leistungen der VLB auf das Vermitteln von Erfahrungen und Informationen aus Wissenschaft und Praxis. Ergebnisse des Forschungsinstituts für chemisch-technische Analyse der VLB fanden ebenso reges Interesse wie die Referate zu Qualitätsunterschieden der Hopfensorten, der Sortenreinheit bei Gerste und Malz oder die betriebsinterne Abwasserbehandlung. Vor allem an die Teilnehmer aus den neuen Bundesländern gerichtet waren die Hinweise zur Ausführung von Brauereianlagen sowie die Vorstellung der Verpackungsprüfstelle der VLB und des Gastronomieservices des Brautechnologischen Beratungsdienstes der Versuchs- und Lehranstalt. Zum Abschluß des Brauertages vereinte ein von der Sächsischen Brau-Union und der Radeberger Exportbierbrauerei ausgerichteter festlicher Abend im Dresdner Kulturpalast Teilnehmer und Gastgeber.

Am zweiten Tag bestand die Möglichkeit, die neue Produktionsstätte der traditionsreichen Radeberger Exportbierbrauerei zu besichtigen.

Mit dem Dresdner Brauertag präsentierte sich die VLB nun-



mehr auch wieder in den Landesteilen, die ihr seit 1950 verschlossen waren, als die Brauereien auf Anordnung der DDR-Regierung ihre Mitgliedschaft in der VLB aufgeben mußten. Zugleich wurde auf dem Brauertag an die Geschichte der Brauindustrie erinnert, die eng mit Sachsen verbunden ist. So wurde in Dresden die erste deutsche Aktienbrauerei gegründet, die als Sozietätsbrau-

erei auf dem Waldschlößchen 1838 ihren Ausschank eröffnete. Auch der Deutsche Braumeister- und Malzmeister-Bund als Standesvertretung der deutschen Brauereitechniker wurde vor hundert Jahren in Sachsen aus der Taufe gehoben. Die VLB tritt in den neuen Bundesländern auch durch eine bereits im vergangenen Jahr in Dresden eingerichtete Außenstelle öffentlich in Erscheinung.

Sie befindet sich in der Dresdner Brauerschule in der Kantstraße (Dresden-Plauen). Ihre Aufgabe besteht darin, die in den vergangenen vierzig Jahren gestörten Kontakte zu den Brauereien östlich der Elbe wieder herzustellen, über das Leistungsangebot der VLB zu informieren und alte Verbindungen wieder aufzubauen. Die Leitung übernahm Dipl.-Ing. Wolfgang Kunze. Selbst VLBer, bildete er 38 Jahre lang als Lehrer und Leiter der Brauerschule Dresden mehrere Generationen von Brauern aus.

Darüber hinaus war er als Fachdozent an der Ingenieurschule Dippoldiswalde tätig und verfaßte das Lehrbuch „Technologie Brauer und Mälzer“. Mit der Vorbereitung und Gestaltung des 1. Dresdner Brauertages erlebte die Außenstelle der VLB zugleich ihre Bewährungsprobe auf einem neuen und umfangreichen Betätigungsfeld. ■



Die Veranstaltungen zum 1. Dresdner Brauertag der VLB fanden im Kulturpalast im Zentrum der sächsischen Metropole statt. In unmittelbarer Nähe befindet sich das weltberühmte Dresdner Schloß, dessen Wiederaufbau jetzt im Gange ist.

Alle Fotos Brauertag: Koch, Dresden

Dresdner Brauertage 1992 bis 2019 – die Vorsitzenden

Nr.	Datum	Vorsitz
1*	9. April 1992	Wolfgang Kunze (Radebeul)
2*	23. April 1993	Wolfgang Kunze (Radebeul)
3*	22./23. April 1994	Gunter Stresow (Radeberg)
	1995	82. Brau- und maschinentechnische Arbeitstagung, Dresden
4	18./19. April 1996	Dr. Bernd Schmidt (Wernesgrüner Brauerei AG) Adolf Drüppel (Eichbaum Brauerei) / Dr. Frieder Beylich (Wald-Michelbach)
5	18. April 1997	Dr. Paul Panglisch (Radeberger Exportbierbrauerei GmbH, Radeberg) Jochen Deinert (Leipziger Brauhaus zu Reudnitz GmbH, Leipzig)
6	17. April 1998	Heinz-Joachim Marre (Feldschlößchen AG, Dresden) Michael Haupt (Chemnitz)
7	16. April 1999	Jörg Tolzmann (Brauerei Torgau) / Gunther Hartmann (Böhmisch Brauhaus Großröhrsdorf)
	2000	87. Brau- und maschinentechnischen Arbeitstagung, Leipzig
8	20. April 2001	Renate Scheibner (Glückauf-Brauerei GmbH, Gersdorf) Edgar B. Scheller (Landskron-Brauerei, Görlitz)
9	19. April 2002	Peter Koch (Sternquell Brauerei, Plauen) Andreas Girbig (Schwerter Brauerei Wohlers KG, Meißen)
10	9. April 2003	Dr. Paul Panglisch (Radeberger Exportbierbrauerei GmbH, Radeberg) Nico Wagner (Rosenbrauerei Pößneck Richard Wagner KG, Pößneck)
11	30. April 2004	Frank Kapp (Einsiedler Brauhaus, Chemnitz) Birgit Olak (Stadtbrauerei Wittichenau E. Glaab)
12	15. April 2005	Andreas Girbig (Schwerter Brauerei Wohlers KG, Meißen) Dr. Bernd Schmidt (Wernesgrüner Brauerei GmbH)
13	28. April 2006	Michael Schmidt (Leipziger Brauhaus zu Reudnitz) Renate Scheibner (Glückauf-Brauerei, Gersdorf)
14	27. April 2007	Dr. Peter Pöschl (Sternquell Brauerei, Plauen) / Rainer Otto (Mauritius Brauerei, Zwickau)
15	25. April 2008	Elmar Barlet (Leipziger Brauhaus zu Reudnitz)
16	24. April 2009	Heinz-Joachim Marre (Feldschlößchen AG, Dresden)
17	30. April 2010	Prof. Dr. Michael Eßlinger (Freiberger Brauhaus)
18	6. Mai 2011	Dr. Paul Panglisch (Radeberger Exportbierbrauerei, Radeberg)
19	27. April 2012	Karsten Uhlmann (Feldschlößchen Brauerei, Dresden)
20	19. April 2013	Dr. Marc Kusche (Wernesgrüner Brauerei GmbH)
21	25. April 2014	Matthias Grall (Landskron Braumanufaktur Görlitz)
	2015	102. Brau- und maschinentechnische Arbeitstagung, Dresden
22	8. April 2016	Dr. Jörg Lehmann (Kulmbacher Brauerei)
23	28. April 2017	Uwe Helmsdorf (Köstritzer Schwarzbierbrauerei)
24	27. April 2018	Prof. Dr. Michael Eßlinger (Freiberger Brauhaus)
25	10. Mai 2019	Dr. Marc Kusche (Wernesgrüner Brauerei) / Barbara Sarx-Lohse (Sächsischer Brauerbund) / Dr. Roland Pahl (VLB Berlin)

* Die Brauertage 1-3 fanden im Kulturpalast Dresden statt. Alle weiteren Brauertage seit 1996 dann im Dorint Hotel Dresden

25 Dresdner Brauertage – ein wenig Statistik*:

Die fleißigsten Redner:

1.



Prof. Dr. Frank Rath, VLB Berlin
14 Vorträge in den Jahren 2001-2017

2.



Dr. Roland Pahl, VLB Berlin
11 Vorträge in den Jahren 2007-2019

3.

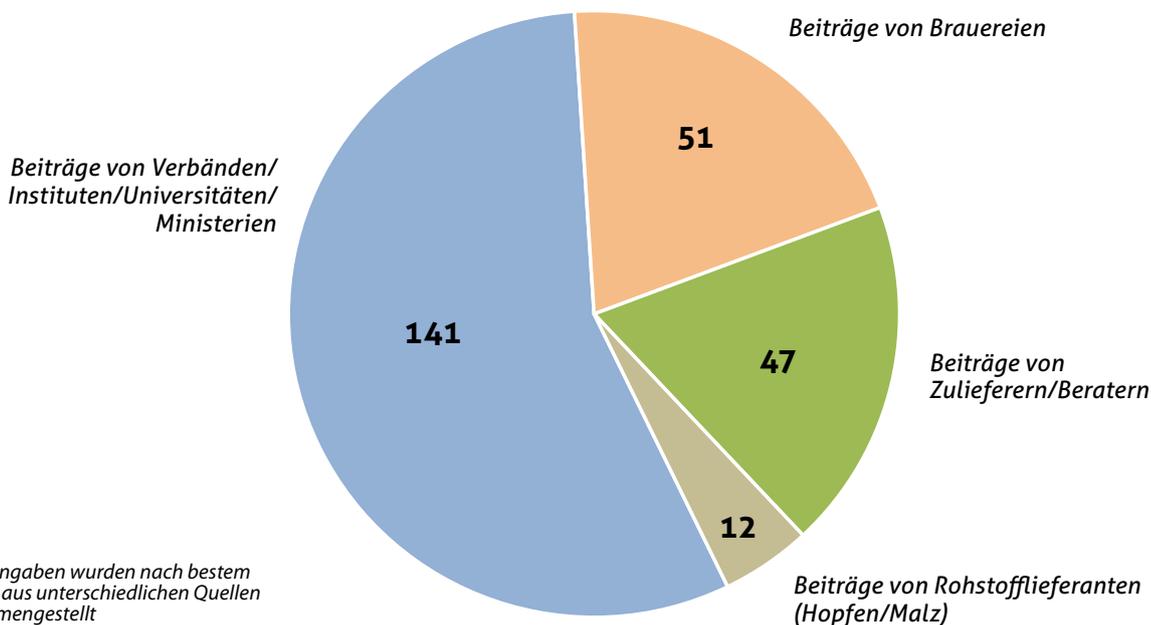


PD Dr. Hartmut Evers, VLB Berlin
5 Vorträge in den Jahren 1998-2003

Gesamtzahl der Referenten: 251 aus 181 Unternehmen/Organisationen

Unternehmen/Organisationen mit mehr als 2 Vorträgen:

VLB Berlin (42) / Deutscher Brauer-Bund (7) / TU München (7) / Leipziger Brauhaus zu Reudnitz (7) / Huppmann (4) / TU Berlin (4) / Freiburger Brauhaus (3) / Krones (3) / Radeberger Exportbierbrauerei (3)



* Alle Angaben wurden nach bestem Wissen aus unterschiedlichen Quellen zusammengestellt

Impressionen der Dresdner Brauertage



Der damalige Präsident der VLB Berlin, Dr. Axel Th. Simon (1943-2018), bei seiner Begrüßungsrede zum 1. Dresdner Brauertag im Kulturpalast Dresden

Blick in das Auditorium des 2. Dresdner Brauertages



Wolfgang Brinitzer, von 1991 bis 1995 Geschäftsführer des Sächsischen Brauerbundes, auf dem 2. Dresdner Brauertag im April 1992



Heinz-Jörg Grohmann, von 1991 bis 2002 Präsident des Sächsischen Brauerbundes, beim Begrüßungsabend des 5. Dresdner Brauertages 1997. Links daneben Klaus Beyer, VLB-Geschäftsführer von 1993 bis 2001



Podiumsdiskussion zum Thema "Aktuelle Fragen zur Gärungstechnologie" unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Karl Wackerbauer (VLB) auf dem 6. Dresdner Brauertag 1998



*Wolfgang Kunze (1926-2016)
Initiator und Mentor des Dresdner
Brauertages über mehr als zwei
Jahrzehnte (Aufnahme von 2011)*



*Dr. Paul Panglisch (2.v.r.) führte durch das Vormittagsprogramm des 10.
Dresdner Brauertages 2003*



*Heinz-Joachim Marre (1947-2015), Präsident des Sächsischen Brauer-
bunds von 2009 bis 2011, leitete den 16. Dresdner Brauertag 2009*



Renate Scheibner (2.v.r.) leitete den 13. Dresdner Brauertag 2006



*Einer der fleißigsten „Kommentatoren“ der Vorträge in Aktion:
Prof. Dr. Gerolf Anнемüller (rechts, mit Mikrofon)*



(links) Reinhard Zwanzig, Geschäftsführer des Sächsischen Brauerbunds von 1995-2014 und seine Nachfolgerin Barbara Sarx-Lohse – zwei Aktivposten des Dresdner Brauertages

(oben) Podiumsdiskussion zum Thema "Vorschläge für die Verbesserung bestehender Sudhäuser unter besonderer Berücksichtigung des Energieverbrauches" unter der Leitung von Dr. Hans-J. Manger (r.) auf dem 15. Dresdner Brauertag 2008



Neben der Theorie standen auch immer wieder Praxis auf der Agenda. Hier eine Verkostung zum Thema „Innovative Biere mit neuartigen Geschmacks- und Aromaeigenschaften“ auf dem 19. Dresdner Brauertag 2012



2011 beehrte die Sächsische Bierkönigin Anja Ittmann den 18. Dresdner Brauertag, hier umrahmt von Steffen Dittmar (r.) und Reinhard Zwanzig (l.)

IMPRESSUM

Brauerei Forum

www.brauerei-forum.de

ISSN 0179-2466

Herausgeber

Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (VLB) e.V.
Seestraße 13, 13353 Berlin

Fotos: Archiv der VLB Berlin / PR- und Verlagsabteilung

Titelfoto: fotolia.com, #101708679

Redaktionsanschrift

Brauerei Forum
Seestraße 13, D-13353 Berlin
Telefon: (030) 4 50 80-245
Telefax: (030) 4 50 80-210
E-Mail: redaktion@brauerei-forum.de
Internet: www.brauerei-forum.de

Redaktion

Olaf Hendel (oh) (verantwortlich)
hendel@vlb-berlin.org
Juliane Rahl (jr), rahl@vlb-berlin.org

Eva Wiesgrill (ew)

e.wiesgrill@vlb-berlin.org

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung oder Weiterverarbeitung, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und Quellenangabe gestattet. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Haftung.

„Bier braucht Wärme“

von Jürgen Zettler

Ein Vortrag von Jürgen Zettler, der in Versform die Entwicklung der verschiedenen Stufen der Bierherstellung beschrieb, gehörte über viele Jahre zum festen Bestandteil der Abendveranstaltung des Dresdner Brauertages. Für das 25. Jubiläum dieser Veranstaltung hat er noch einmal sein fachliches und dichterisches Können unter Beweis gestellt.



Physik und Chemie, mit Bio im Bunde, liegen der Bierherstellung zu Grunde. Die Vorgänge in Behältern und Apparaturen benötigen spezifische Temperaturen, so dass Wärme im gesamten Herstellungsfluss mal zu- und mal abgeführt werden muss. Die Wärme ist in der Energiebilanz des Bieres von nicht geringer Brisanz; sie ist nämlich der größte Posten mit Wirkung auf die Herstellungskosten und auf die Umwelt, es wird viel CO₂ bei Verbrennung fossiler Brennstoffe frei.

Ein Blick zurück, als vor rund 6000 Jahren als all das noch keine Probleme waren. Überlieferung und Forschung bekunden: Im Zweistromland wurde damals das Bier erfunden. Das bisschen Wärme, zum Angären nur, lieferte frei Haus die Mutter Natur. Die Menschheit hat, auf den Geschmack gekommen, sich eifrig der Bierbereitung angenommen und kam zum folgerichtigen Schluss, dass man die Rohstoffe aufbereiten muss. Und dazu ist, außer Werkzeug und Geräten vor allem Wärmeenergie vonnöten. Die brauchen fürs erste Hopfen und Gerste für den Wachstums- und den Reifeprozess. Die kommt natürlich von der Sonne, indes zu wenig davon oder gar zu viel setzt Qualität und Ertrag aufs Spiel; wir können sie leider nicht steuern. Im Folgenden kommt die Wärme aus Feuern.

Die Wärme hat für die reine Bierproduktion nur bei der Würzebereitung Option. Allenfalls wird Wärme, wenn das Bier pasteurisiert, kurz zu- und gleich wieder abgeführt. Weitere Wärme ist aber vonnöten, um Rohrleitungen, Behälter und Maschinen, die der Gärung, Reifung und Abfüllung dienen, zu reinigen und Mikroben abzutöten. Im Sudhaus passieren die Wärmebehandlungen, die führen zu gezielten Stoffumwandlungen in Malz und Hopfen, denn es soll gelingen, die Inhaltsstoffe, um die wir ringen, abzubauen und in Lösung zu bringen. Warmwasser wird zum Einmaischen gebraucht, mit Heißwasser werden die Treber ausgelaugt, und Wärme direkt, vor allen Dingen, um Maische und Würze aufzuheizen und zum Kochen zu bringen. Heizmedium zunächst: Die Rauchgase von Feuern. Holzbottiche waren natürlich nicht zu befeuern.

Es wurden, man war ja gewitzt, steinerne Brocken erhitzt und diese in Maische und Würze gesenkt, an einem Metallkorb sicher aufgehängt. Der Boden aus Metall hat es möglich gemacht, dass man darunter Feuer entfacht, dessen Rauchgase den Pfannenboden direkt beheizen, reguliert durch Klappen in den Zügen, das sollte fürs erste genügen. Lange Zeit ist in Klöstern und Brauhandwerksbetrieben die Direkt-Befeuerung der Standard geblieben; so lange, bis man im englischen Land die wirtschaftliche Nutzung der Dampfkraft erfand. Wer die Dampfmaschine erfand, ist bekannt, der Erfinder des Druckdampfes ist unbekannt. Über ihn gibt's leider nichts zu lesen, „Hans Dampf“ ist es jedenfalls nicht gewesen. Außer der Kraft, die dem Dampf innewohnt, enthält er Wärme, die es sich lohnt zu nutzen zum Erwärmen, Heizen und Kochen. Die Dampf-Bierbrauerei-Ära ist angebrochen! Statt Feuer oder Rauchgase unter dem Pfannenboden heizt Dampf in einem Mantel oder Doppelboden, auch über separate und zusätzliche Innen- und Außenkoch-Heizfläche. Vorherrschend ist diese indirekte Dampfheizung. Es gibt auch die direkte, wo der Dampf in Maische und Würze eingeht, allerdings nur in Lebensmittelqualität.

In Ab- und Restwärme steckt allemal ein großes Wärmepotenzial. Das darf man keineswegs verschenken, der Umwelt zuliebe und um Kosten zu senken. Bei allen folgenden Kühlvorgängen, die nichts anderes sind als Wärmeentzug, fällt nutzbare Abwärme an in Mengen, wenn Δt nur groß genug. Die Würzekühlung ist das „Paradepferd“, Kondensatrückführung hat sich bewährt. Der „Pfaduko“ nutzt die Sudhausbrüden, die kann man noch verdichten und damit sogar sieden.

Abschließend, sozusagen als Abgesang, in Super-Kurzfassung der Bierwerdegang:

Aus Wasser, Hopfen, Malz und mittels Bärme, durch Zu- und Abführung von Wärme, mit manu- und maschineller Arbeitskraft und der Mälzer und Brauer Leidenschaft!

Jürgen Zettler, Rostock



Brauersozietät Mitte



SÄCHSISCHER BRAUERBUND
WWW.BRAUERBUND-SACHSEN.DE



Für die Unterstützung dieses Sonderdrucks
bedanken wir uns bei:



BAMBERGER MÄLZEREI.



redaktion@brauerei-forum.de